

Gegenrevolution in der Türkei!

Mehrere Regimenter von Khataltja
wollen die neue Regierung
wieder stürzen.

Konstantinopel, 27. Jan.—Die
lebhafteste Beförderung vor
weiteren und noch ernsteren
Unruhen herrscht heute hier
sowie in der ganzen Türkei.
Es trat ein ziemlich bestimmtes
Gerücht auf, daß eine Gegen-
revolution geplant sei, um das
Komite für Einheit und Fortschritt,
welches sich nach der Ermordung
des militärischen Oberbefehlshabers
Nasim Pascha der Regierung be-
mächtig hat, wieder zu stürzen.
Es ist allgemein bekannt, daß viele
einflußreiche Offiziere der türkischen
Armee bittere Gegner von Enver
Pascha und seiner gewaltthätigen
Methode sind; und hinter dem
neuen Umsturzsplan stehen haupt-
sächlich Soldaten, die sich jetzt zu
Khataltja befinden. Drei Regi-
menter von dort befinden sich auf
dem Wege nach Stambul, um den
früheren Premierminister Miamil
Pascha wieder einzusetzen.

In Konstantinopel herrscht die An-
sicht, daß die Ermordung Nasim
Pascha's von Enver Pascha
geplant worden sei. Die Mächte weigern
sich, die neue türkische Regierung an-
zuerkennen. Chef Pascha, Enver
Pascha's Großvater, wurde von den
Vertretern der Mächte gelegentlich
einer Konferenz in der Antonten-
nung des Sekreters geschnitten
und weigerte sich, mit ihm über die
Balkanangelegenheit zu konferieren.
Hundert Anhänger Miamil
Pascha's, darunter der Minister des
Inneren, sind von Enver Pascha
verhaftet worden. Ein militärisches
Tribunal wurde heute von Enver
Pascha eingeleitet. Man erwartet
von diesem eine Schreckensherrschaft.

London, 27. Jan.—Die Bevoll-
mächtigten der Balkan-Verbündeten
sind entlassen, alle weiteren Ver-
handlungen mit der Türkei abzu-
brechen. Es wird geltend gemacht;
daß keine türkische Partei in Kon-
stantinopel, gleichviel welche auch
immer am Ruder sein mag, auf die
Abtretung Adrianopel's willigen
wird.

Der 62. Kongreß.

Washington, 27. Jan.—Das Ab-
geordnetenhaus beschloß \$25,000
an dem Fonds für Präsident Wilson's
Amtsüberführung. Zugleich trat
es eine Verfügung gegen die Schöp-
fung der Befugnisse durch unver-
zinsliche Darlehen seitens des
Automobilverkehrs- und Omnibus-
„Trust“. Die Befugnisse \$25,000
sind speziell für den Komfort des
Publikums und für Aufsichtszwecke
bestimmt. Kein Teil davon soll
für einen Empfang verwendet wer-
den.

(Die Fingerringe, der Vorsitzende
des Benennungsausschusses vom Ab-
geordnetenhaus, sagte, soll der
Washingtoner Polizeipräsident die
Jahresgebühren für die Befugnisse
festlegen oder regeln.)

Um die kalifornischen Früchte
vor der mexikanischen Schiffbrucht
zu schützen, hat Landwirtschafts-
sekretär Wilson dem Gartenbau-
minister Cook von California die
Ordnung erlassen, eine Quarantäne
gegen mexikanische Früchte zu ver-
hängen. Apfelsinen, Zitronen, Man-
nos, Sapos, Pfirsiche, Granatäpfel
und Pfämen dürfen aus Mexiko
nicht mehr nach den Ver. Staaten
geschickt werden.

Die Streiklage in New York.

New York, 27. Jan.—Der Streik
der Anwärter geht seinem Ende
zu. Die Streikenden sind den
Streikern auf halbem Wege ent-
gegen gekommen, und man erwar-
tet, daß der Ausstand heute Abend
beendet werden wird.

Auch die Verhandlungen zwischen
den streikenden Kleidermachern
und deren Arbeitgeber nehmen einen
erfolgreichen Fortgang. Man giebt
sich der Hoffnung hin, daß die Be-
leitung des Streiks nur eine bloße
Frage der Zeit ist. Entsprechend
ist Kongreßmann Berger (Sozialist) im
Abgeordnetenhaus zu Gunsten der
Streiker tätig. Er hat heute eine
Vorlage eingebracht, laut welcher
eine aus sieben Mitgliedern beste-
hende Kommission eingesetzt werden
soll, um die sogenannten Schwin-
den-Regulationen zu unterfühen.

Es befaßt sich, in den „Ma-
sifizierten Anzeigen“ der Tribune zu
annoncieren.

Deutschland's Militärvorlage.

Mehrforderungen von \$17,500,000
sollen darin enthalten sein.—Die
Gesetze auf dem Balkan.—Preis
Adalbert etwas besser.—Luitpold
erhält Denkmal.

Berlin, 27. Jan.—Die Norddeu-
tsche Allgemeine Zeitung, das offi-
zielle Regierungsorgan, giebt am
Freitag trotz seines vor einigen To-
gen erfolgten Dementis zu, daß die
deutsche Regierung eine Militärvor-
lage in Vorbereitung hat, welche
noch in dieser Session dem Reichs-
tage unterbreitet werden soll. Die
Zeitung weigert sich, den spezifischen
Charakter der Vorlage bekannt zu
geben, sagt aber, daß die Militärbefeh-
den sich schon lange darin einig
seien, daß den verschiedenen Forde-
rungen der Armee Rechnung ge-
tragen werden müsse. Die Militärische
Volks-Zeitung, die gewöhnlich gut
unterrichtet ist, sagt, der Betrag für
die erhöhten Armeebestände be-
laufe sich auf \$17,500,000.

Kaiser Wilhelm hielt eine längere
Konferenz mit dem Reichskanzler
v. Bethmann Hollweg und Herrn
v. Jagow, der jedoch aus Rom
zurückgekehrt ist und sein Amt als
neuer deutscher Reichsstaatssekretär
des Auswärtigen antritt. (Bisher
war er befanntlich deutscher Bot-
schafter bei der italienischen Regie-
rung.) Ohne Zweifel wurde dabei
die neue Gestaltung der Dinge in
der Türkei in Beziehung auf die
Balkanstaaten und die Interessen des
Reichs erörtert. Die Berliner
Presse ist noch immer sehr erregt
über die neuesten Nachrichten aus
Konstantinopel. Ja sie zeigte eine
panisierende Stimmung, u. es wurde
de eine gewaltige Masse Verfas-
sungsbestimmungen ausgedrückt, was große
Freisprüche verursachte. Am schwer-
sten wurden davon natürlich alle
Waffenbesitzer betroffen. Aber auch
deutsche Obligationen zeigten einen
scharfen Rückgang.

Das Verhalten des Pringen Adal-
fert, des dritten Kaiserthronerben, hat
sich neuerer Mitteilung zufolge er-
heblich geändert, und es scheint seine
unmittelbare Gefahr mehr vorzu-
liegen. Die Kaiserin trägt nunmehr
ihren normalen Verlauf, und von
Lungenentzündung hört man neuer-
dings nichts mehr. Diese Erfran-
kung hat aber in verschiedener Be-
ziehung stark fälschend gewirkt. Das
Programm der Heiligkeit zu Kaiser
Wilhelms Geburtstag ist erheb-
lich abgeändert worden. Viele An-
sichten haben ihren beabsichtigten
Gewinn verfehlt, und es scheint eine
Enttäuung von Hofbesitzern, welche
sich schon mehr oder weniger
darauf eingestellt hatten.

Von dem Nationalmuseum in
München wird ein Bronzedenkmal
für den kürzlich im hohen Alter da-
hingegangenen Prinzregenten Luit-
pold von Bayern errichtet werden.
Einen Entwurf hierfür hatte der
bekannte Bildhauer Otto Gildesbrand
bereits vor zehn Jahren geschaffen,
und dieser Entwurf wird jetzt aus-
geführt werden.

Der Ingenieur Wolf, ein rather
Deutscher-Americaner, 60 Jahre alt,
hat sich in Grimwald erschossen. Er
leidete sich ein, an einer unheil-
baren Krankheit zu leiden.

Feuer in Irvington.

Irvington, Neb., 27. Jan.—
Sonntag Nachmittag brannte die
kleine Woodmen Halle nieder. Die
Entstehungsurache des Feuers ist
unbekannt. Der angerichtete Schaden
beläuft sich auf \$2500. Frank
Sibbard war Eigentümer des Ge-
bäudes.

Alber paßt Kind.

Derider, Ia., 27. Jan.—Ein
tiefer westfälischer Seeadler (Ame-
rican Bald Eagle), welcher von
einer Flügelsperre zu anderen 9 Fuß
maß, schoß in einen Hinterhof her-
ab, erfasste den 2-jährigen Luther
Green und hob ihn empor. Der
13-jährige Bruder des Kindes holte
aber schnell eine Schrotflinte und
schloß den Adler richtig herab. Da-
durch rettete er das Leben des Kin-
des, welches nur bei dem Sturz, der
immerhin aus einer Höhe von 10
Fuß erfolgte, den linken Arm brach.

Nachlässiger Arzt.

Auf Veranlassung des städtischen
Arztes Dr. Connell wird Dr. C. H.
Van Fleet, 210 McCague Bul-
ding, verhaftet werden, da er es
angelich unterlassen hat, Fälle von
ansteckenden Krankheiten auf dem
Gesundheitsamt angemeldet zu ha-
ben.

Blätlich gefordert.

John Lamb, 403 nördl. 15. Str.
wohnhaft, ist heute einem Schlag-
anfall erlegen. Er war 42 Jahre
alt.

Protest des Nationalbundes.

Gegen den Bildungsetz der Einwan-
derungsvorlage.

Baltimore, Md., 27. Januar.—
Der Einwanderungs - Ausschuss des
Deutsch - Amerikanischen National-
bundes, dessen Vorsitz Herr A. F.
Krappe ist, hat dem Präsidenten
Wm. H. Taft folgenden Protest ge-
gen die Unterzeichnung der Bur-
nett-Bill zugelandet: „Im Namen
des Einwanderungs - Comites des
Deutsch - Amerikanischen National-
bundes richten wir an Eure Exzel-
lenz hochachtungsvoll das Gesuch,
die Burnett - Bill und alle hül-
lichen Maßregeln, welche mündens-
werte Einwanderer vermöge des
sogenannten Bildungsetzes aus-
schließen würden, mit Ihrem Veto
zu belegen. Das amerikanische Volk
ist als die humanste Nation in der
ganzen Welt bekannt; dieser vor-
theilhafte Eindruck sollte nicht zer-
stört werden; alle unsere Bemühun-
gen sind darauf gerichtet, diesen
Geist zu fördern. Wir blicken auf
das gütigste Jahr in der Geschich-
te der Ver. Staaten zurück und wir
sollen die Ausländer für die Zu-
kunft nicht durch einen Akt des
Kongresses beeinträchtigen, welcher
dazu führen wird, arbeitssame
Familien von unseren Gebieten fern-
zuhalten, welche bereit und instand
sind, eine Art von Arbeit zu ver-
richten, welche viele Leute unter
unserer eigenen Bevölkerung ablen-
ken. Der Bildungsetz ist für ge-
bildete Verbrecher, welche mit Geld
verfühen sind, keine Schranke. In
allen Staaten unserer großen Union
hört eine Fülle von Arbeit der
Männer und Frauen, welche sie
verrichten wollen.“

Katholiken von Toledo, O.

Nachdem im April große Pilgerfahrt
nach Rom.

Feuer im Payton Hotel

Am Sonntag Morgen brach in
der Wirtshaus von J. S. Mayer
im Harnes Straßens den Payton
Hotels Feuer aus, das die sah-
reichen Gäste in erster Lebensge-
fährdung versetzte. Das Feuer wurde
gegen 5 Uhr Morgens durch einen
Anrufer, Jimmy Murphy, der im
Hotel für Feueralarm zu wachen
hat, infolge eines starken Rauch-
gusses in den oberen Stockwerken
entdeckt. Der Junge gab den ersten
Alarm und weckte die Gäste. Frau
E. D. Barrett risk ein Fenster auf
und schrie: „Das Gebäude ist in
Brand“, worauf Polizist E. Woods
den zweiten Feueralarm gab. Die
Feuerwehr zeigte tüchtige Disziplin
und tatkräftiges Verhalten. Es wur-
den jedoch weitere angelegt, um die
Gäste in Sicherheit zu bringen. Auch
diese zeigten ungewöhnliche Geistes-
gegenwart. Da die Leitern nicht
reichten, mußten die Leute einen
Sprung von 4 bis 5 Fuß riskieren.
Der Schaden beläuft sich auf un-
gefähr \$5000 bis \$6000 und wurde
größtentheils in der Wirtshaus ver-
ursacht, wovon nur etwa \$2,500
durch Versicherung gedeckt ist. Die
Einrichtung gehört der Jetter Trau-
er.

Süd-Omaha.

Schon seit Wochen sind in Süd-
Omaha falsche Dollar im Umlauf.
Der Ungar Jim Zaros brachte
am Sonntag einen Gefäßchen nach
der Polizeiwache und Detektiv Ju-
laubet machte sich auf die Suche nach
dem Fälscher. Die Fälschung ist
gut gemacht und besteht aus einer
Mischung von Glas und Blei.

Abenteuerliche Jungen.

Zwei Knaben, Aaron Raith und
Herbert Cameron, im Alter von 15
resp. 16 Jahren, von St. Charles,
Ill., wurden Sonntag kurz nach ih-
rer Ankunft in Omaha durch den
Zugführer an dem Ort in Obhut ge-
nommen und nach der Polizeiwache
gebracht. Die Jungen wollten sich
den „Wilden Weiten“ anschauen. Die
kleine Polizei war schon von den
Eltern benachrichtigt worden, auf die
Burschen ein Auge zu haben. Sie
sind zufrieden, wieder nach Hause
reisen zu können.

Fransösischer Sieg.

Magator, Marokko, 27. Jan.—
Eine Abteilung maurischer Rebel-
len wurde durch französische Streit-
kräfte eine schwere Niederlage be-
reitet. Es wurden 300 Marokkaner
niedergemacht; die Franzosen ver-
lören 41 Tode.

Pokerspieler verhaft.

Während Samstag Nacht in ei-
nem Theile des Hauses 2407 N.
Straße, Süd-Omaha, ein hohes
Pokerspiel im Gange war, erschienen
plötzlich drei maskierte Panditen auf
der Scene und zwangen die Spieler,
ihnen ihre Paareschaft auszubän-
deln. Die Räuber erbeuteten unge-
fähr \$500.

Verdächtige Reger festgenommen.

Die Reger Arthur Evers und
Charles Lee wurden Sonntag Nach-
mittag nach längerer Verfolgung
Ed. 14. und Jones Straße fest-
genommen. Sie sind beschuldigt, auf
Ankl. Thomas, einen Speisewirtz,
einen Raubversuch gemacht zu haben.

Pferd verbrannt.

Ein Stall hinter dem Hause 515
fühl. 25. Ave. brannte Sonntag
Abend nieder. Ein Pferd kam in
dem Feuer um, außerdem ein Hühn
und Gekitt. Der Schaden beträgt
\$500.

Tosende Hochfluten!

Schlimme Nachrichten aus Illinois,
Missouri und Kansas.—San-
desregierung leistet Hilfe.

Cairo, Ill., 27. Jan.—Das
Flutgebiet des Ohio hat sich noch
mehr erweitert, und hunderte von
Farmen stehen in dieser Gegend un-
ter Wasser. Das ganze Weizenland
des südöstlichen Missouri steht un-
ter Wasser. Der Zugdienst auf der
Belmont Hauptstraße der Iron
Mountain Bahn mußte eingestellt
werden. In Cairo hat der Fluß ein
noch weites.

Memphis, Tenn., 27. Jan.—Das
ganze Delta-Land von vier Staaten
sicht seit gestern Abend bis 15 Fuß
unter Wasser—and Tausende steh-
en entsetzt vor der Wassergewalt,
die durch einen Dambruch von
1000 Fuß Breite zu Verfall, Miss.
führt. Dieser Bruch hatte schon
Samstag Vormittag begonnen, hat
sich aber seitdem noch immer mehr
erweitert. Hundert Ströme,
die zu Hilfsarbeiten beordert wun-
den, machten einen verzeifelnden
Versuch, ihre Freiheit zu gewin-
nen, und im Kampfe mit der be-
waffneten Wache wurden vier Sträf-
linge tödlich und zwei Wähler
leicht verwundet.

Evansville, Ind., 27. Jan.

Kapitan William Elliot vom Kriegs-
departement hat sich heute auf Ge-
heiß der Regierung nach dem Ueber-
sehrungsgebiet Kentucky's be-
geben, um die Uebersehrungen mit
Geld und Nahrungsmitteln, die von
der Regierung bewilligt worden
sind, zu unterstützen.

Kein Kampf mit Straßräubern.

Der Farmer Joe Barber von
Mondamin, Ia., und sein Freund
Jack Barber vom selben Orte, be-
suchten Sonntag früh die Car nach
Council Bluffs und als sie
am Fuß der Brücke anlangten, tra-
ten ihnen zwei Reger in den Weg.
Die Schwarzen schlugen Barber nie-
der, während Barber sein Taschen-
messer zog u. dem einen Schwarzen
mehrere Messerstücke beibrachte. Der
Regen, Harry Bentley, ließ sich auf
der Polizeiwache von Dr. L. T.
Harris verbinden, und der Kr.
mußte zwei Stunden an dem Kerl
herumführen. Er hatte 72 Schmit-
tel und Stiche erhalten. Die über-
fallenen Farmer begaben sich nach
der Schlacht in ein Hotel an der
Farnamstraße, wo das Blut an
ihren Kleidern Verdacht erregte. Sie
erzählten ihr Abenteuer und identi-
fizierten den Regen. Der andere
hatte mit einem Raube von \$5 die
Flucht ergriffen.

Zur letzten Ruhe beiaht.

Unter zahlreicher Beteiligung
wurde Sonntag Nachmittag Julius
Korklang zur letzten Ruhe beiaht.
Der Omaha Plattbüchse Verein,
Mitglieder des Ordens der Eagles
und der Woodmen, sowie des Deut-
schen Damen-Vereins hatten sich im
Trauerhause, 2227 Jones Straße,
eingefunden und gaben dem Verstor-
benen das letzte Geleit. Die
Trauerfeier war recht eindrucksvoll,
Woge der Verborenen in Frieden
ruhen!

Dankagung.

Allen Denjenigen, die uns wäh-
rend der Krankheit, des Ablebens
und der Beerdigung meines Gatten
und unserer Baters

Julius Korklang

so viele Beweise ihrer Theilnahme
entgegen brachten, sprechen wir hier-
mit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Frau Witwe Korklang
und Kinder.

Taschendieb auf der Car.

Robert Eidenblatt meldete der
Polizei, daß ihm ein Taschendieb
auf einer Süd-Omaha Car am
Samstag Abend \$10 stahl. Er be-
merkte, wie ihm zwei Männer in
Gedränge brachten, dachte aber nicht
an Diebstahl.

Gen. Sicles in schlimmer Lage.

Seine Gattin aber will ihm wieder
unter die Arme greifen.

New York, 27. Jan.— Sheriff
Harburger von Albany hat sich fer-
tig gemacht, heute Nachmittag Gene-
ral Sicles wegen Veruntreuung von
über \$23,000 nach dem County-
gefängnis zu überführen, falls es
ihm nicht gelingen sollte, die erfor-
derliche Bürgschaftssumme auszu-
bringen. Frau Sicles, die bekannt-
lich von ihrem Manne getrennt lebt,
hat sich erbötig gezeigt, den Fehl-
betrag zu erledigen, falls der Gene-
ral Fr. Wilmerding, die seit 14
Jahren seinem Haushalte vorsteht,
aus dem Dienst entläßt.

Plattbüchse Sterbefälle.

Dieselbe heit während das letzte Jahr
ungefähr gewirhthaftest.

Reiten Sonntag Nachmittag fun-
im Dächchen des Johesbr-
sammlung im Beamtensaal von de
Plattbüchse Sterbefälle statt. Prä-
sident Theodor Heud top defelwe
vor Ordnung. Lat Protokoll von de
vorjährige Generalversammlung so-
wie diejenigen von de Vorstand-
sammlungen wurden von dem Sekre-
tär F. C. Schröder verlesen und
annahmen. Recht interessant wören
de Berichte der Beamten, von wel-
chen wir hiermit denjenigen des Prä-
sidenten, de im großen Ganzen Alles
befaßt, in Wortlaut folgen laten:

Keiner's Geburtstag.

Der Omaha Landwehr-Verein fei-
erte Sonntag Abend in seinen Räum-
lichkeiten (Washington Halle) den
54. Geburtstag des deutschen Kai-
sers durch ein Bankett mit darauf-
folgendem Tanzfränzchen. Das An-
rangementskomite hatte den Bankett-
festlich mit deutschen und ameri-
kanischen Landesfahnen sowie dem
Bildnis des deutschen Kaisers ge-
schmückt. Ehe das ziemlich spät er-
reichte Orchester mit der Musik
einsetzte, ergrüßte Fr. C. Keudel die
Anwesenden durch mehrere Piano-
vorträge. Präsident König hieß die
zahlreich erschienenen Gäste mit ein-
igen schon gewählten Worten herzlich
willkommen und gab der hoch-
festlich feierlichen und dem gütigen
Raum, daß einem Jeden das
Essen schmecken und ein jeder sich
an amüsieren möge. Er hatte pro-
phetische Worte geprägt, denn das
von Mitgliedern des Frauen Land-
wehr-Vereins zubereitete Essen munde-
te herrlich und es ist ja eine be-
kannte Tatsache, daß man sich bei
den Kameraden amüsieren muß. Ka-
merad Jakob Sand hieß seine Ka-
meraden, in welcher er den Lebens-
lauf Kaiser Wilhelms schilderte.
Nach ihm sprach Otto Kinder über
Deutschland unter dem Regime Kai-
ser Wilhelms, und zum Schluß
brachte Präsident König einen Toast
auf unseren Präsidenten Taft aus,
in welchen alle Anwesenden begei-
stert einjimmten. Den Schluß des
Ganges bildete ein Tanzfränzchen.
Dem Arrangementskomite gebührt
für die hübsche Feier alle Anerken-
nung.

Kampf mit Straßräubern.

Der Farmer Joe Barber von
Mondamin, Ia., und sein Freund
Jack Barber vom selben Orte, be-
suchten Sonntag früh die Car nach
Council Bluffs und als sie
am Fuß der Brücke anlangten, tra-
ten ihnen zwei Reger in den Weg.
Die Schwarzen schlugen Barber nie-
der, während Barber sein Taschen-
messer zog u. dem einen Schwarzen
mehrere Messerstücke beibrachte. Der
Regen, Harry Bentley, ließ sich auf
der Polizeiwache von Dr. L. T.
Harris verbinden, und der Kr.
mußte zwei Stunden an dem Kerl
herumführen. Er hatte 72 Schmit-
tel und Stiche erhalten. Die über-
fallenen Farmer begaben sich nach
der Schlacht in ein Hotel an der
Farnamstraße, wo das Blut an
ihren Kleidern Verdacht erregte. Sie
erzählten ihr Abenteuer und identi-
fizierten den Regen. Der andere
hatte mit einem Raube von \$5 die
Flucht ergriffen.

Suffragetten- Bill verworfen!

Alle Hoffnung der Befürworter des
Frauenstimmrechts hiermit zu-
nicht gemacht.

London, 27. Januar.—Das eng-
lische Kabinet hat heute Radnitag
beschlossen, die Frauenstimmrechts-
vorlage nicht vor das Haus zu
bringen. Damit ist alle Hoffnung
der Suffragetten, in diesem Par-
lament die Frauenstimmrechts-Bill
durchzuführen, vernichtet worden.
Tausende kriegerische Frauenstim-
rechtlerinnen hatten sich vor dem
Parlamentsgebäude eingefunden und
sahen zu ihrem Schmer, wie ihre
Lieblingsplan zu Wasser wurde.
Hundert Polizisten hielten nur mit
Mühe die Ordnung aufrecht. Frau
Emmeline Pankhurst, deren Tochter
und andere prominente Suffrage-
tinnen stehen unter polizeilicher Auf-
sicht. Die Wohnungen der Stabi-
kettensmitglieder werden durch die Po-
lice bewacht.

Personalnotizen.

Herr A. F. Mertens hat von sei-
nem früheren Kameraden Fr.
Frosch, Oberstleutnant an Bord des
Kriegsschiffes „Goeben“, der be-
kanntlich gegenwärtig mit anderen
Kriegsschiffen im Hafen von Kon-
stantinopel anfert, eine hübsche An-
sichtspostkarte erhalten. Derselben
wird jedenfalls ein ausführlicher
Brief über die dortige Lage der
Dinge folgen.

Herr Dietrich Ruememann, ein
bekannter deutscher Farmer bei El-
horn und lange Jahre Lektor der
Douglas County Deutsche Farmer
Gegenfeitige Feuerversicherungs-Ge-
sellschaft, hat seine Farm der Be-
sitzschaltung seines ältesten Soh-
nes Henry übergeben, der sich letzte
Woche verheiratet hat und wird
dieser Lage nach Chase, Neb., über-
siedeln, wo er eine große Ranch er-
worben, auf der er Viehzucht im
Großen betreiben wird. Seine die-
sen Freunde wünschen ihm im Be-
stehen den besten Erfolg.

Herr Hermann Kraft, langjähriger
Hülfsbormann in der Weg-
schen Brauerei, hat in Ybaca, Neb.,
ein Biergeschäft übernommen und
befindet sich dort recht wohl. Seine
Familie wird nächstes Frühjahr
ebenfalls nach dort übersiedeln. Herr
Kraft hielt sich einige Tage zum
Besuch der Seinen hier auf und
hat sich heute wieder nach seinem
neuen Wirkungsbereich begeben.

Nur um den Ruhm Omaha's
aufrecht zu erhalten, bei jedem be-
deutenden Weltereignis vertreten zu
sein, hat sich unser geschätzter Freund
Herr Moriz Sachs entschlossen, die
erste Rückreise des größten Dam-
pfers der Welt, „Imperator“, am
7. Juni mitsumachen. Die Jung-
ferntreife dieses größten Meeresriesen
wird ein Ereignis ersten Ranges
sein und werden berühmte Größen
aller Art diese Fahrt mitmachen.
Daß da unser jovialer Weltreis-
tenel Sachs nicht fehlen darf, ist
selbstverständlich.

Herr Vater B. Sinne ist gestern
zum Besuche seines Freundes Rev.
Vater Alois Kampmann nach Sid-
ney, Neb., gereist, wo er sich einige
Tage aufhalten wird.

Zwei Brüder vermist.

Die beiden Söhne Walter und
George, 16 resp. 14 Jahre alt, des
Politken Meriman von Benson ver-
schießen vor 4 Tagen die elterliche
Wohnung. Sie hinterließen ein
Notiz, daß sie sich Arbeit suchen
wollten. Der Vater bemerkt, daß
sie sich nach Kansas City begaben,
da sie oft von jener Stadt sprachen.

Omaha Musikverein.

Heute Abend findet in der Sän-
gerhalle eine Versammlung des Di-
rektorsiums des Omaha Musikvereins
statt. Jedes Mitglied des Direk-
toriums ist ersucht, zu erscheinen.
E. C. Conrad, Sekr.

Frau um \$47 verank.

Auf dem Heimwege von der Ar-
beit wurde Frau W. Rapp Ed. 16.
und California Straße von einem
Kerl niedergefahren und um \$47
betrübt. Das Geld hatte die Frau
als Monatslohn im Jefferson Hotel
erhalten. Sie glaubt, daß der Pan-
dit um das Geld mußte.

Gesangverein Orpheus.

Der Gesangverein Orpheus hält
am Sonntag, 12. Februar d. J., in
Waffe's Halle, 22. und Euning
Straße, eine Abendunterhaltung ab.
Anfang 8 Uhr; Eintritt 25 Cent.
Damen mit Begleitung frei.

Abonnirt auf die „Tägliche Oma-
ha Tribune“. 10c die Woche.